



Wir danken den Unternehmen Cortal Consors, Hofmann Personalleasing, der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und der Baumüller Holding für ihre finanzielle Unterstützung

Newsletter der Initiative Familienbewusste Personalpolitik in der Metropolregion Nürnberg – Dezember 2007

Liebe Interessentinnen und Interessenten, dieser Newsletter informiert Sie über Aktuelles zum Thema Familienbewusste Personalpolitik in Wirtschaft, Presse und Literatur sowie über Neuerungen auf der Internetseite

www.Familienbewusste-Personalpolitik.de.

Inhalt:

- 1. Rückblick auf Veranstaltungen**
- 2. Neue Informationen auf der Internetseite www.Familienbewusste-Personalpolitik.de**
- 3. Termine und geplante Veranstaltungen**
- 4. Aktuelles aus Politik und Wirtschaft**
- 5. Literaturhinweise / Infothek**

1. Rückblick auf Veranstaltungen

23. Oktober 2007, Initiative Familienbewusste Personalpolitik bei der Sparkasse Nürnberg

Am Dienstag, den 23.10.07 war die Initiative bei der Sparkasse Nürnberg zu Gast. Nach einer Begrüßung durch das Vorstandsmitglied Herrn Werner Dumberger, hat Herr Dr. Michael Kläver, Direktor Marketing und Kommunikation, eine kurze Zusammenfassung zu Geschichte, Aufgabenstellung und Geschäftspolitik mit Informationen zum gesellschaftlichen und sozialen Engagement der Sparkasse Nürnberg präsentiert. Im Anschluss stellten Mitarbeiter des Bereiches Personal, die angebotenen und gelebten berufs- und familienorientierten Maßnahmen, die sich von hoher Teilzeitquote bis Gesundheitsmanagement bewegen, dar.

Reiner Pröiß, Stadt Nürnberg, berufsmäßiger Stadtrat für Jugend, Familie und Soziales erläuterte aktuelle Aktivitäten zum Thema: „Die Betreuungssituation für Kinder und Jugendliche in der Stadt - geplante Maßnahmen und Möglichkeiten für eine Engagement seitens der Wirtschaft.

http://www.bff2-nbg.de/cms/index.php?id=475&backPID=475&tt_news=37

26. November 2007, Initiative Familienbewusste Personalpolitik im Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS

Die letzte Veranstaltung in diesem Jahr fand im Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS statt. Nach einer Begrüßung und Institutsvorstellung durch den Institutsleiter Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser kamen vier Mitarbeiter zu Wort, die als Eltern die Angebote des Instituts – wie zum Beispiel einen Platz in der Kindertagesstätte – nutzen. Die Mitarbeiter berichteten von ihren Erfahrungen: Wie sieht zum Beispiel der Tag eines Elternzeit-Papas aus? Und: Wie unterstützt das Fraunhofer IIS seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leben?

Im zweiten Teil wurden einige Beispiele der Vernetzungen innerhalb der Initiative aufgezeigt. Der Vorteil: Dauerhaftigkeit, gegenseitige Kenntnis, geteilte Erfolge und gegebenenfalls Verluste und Kostenbewusstheit.

http://www.bff2-nbg.de/cms/index.php?id=475&backPID=475&tt_news=40

30. Oktober 2007, Tagung „Wem gehört Papa?“

Experten auf ZDF-Tagung: Arbeitswelt nicht väterfreundlich genug

Alle Studien belegen es: Väter wollen mehr Zeit für ihre Kinder. Alle Erfahrungen sagen es: Die Arbeitswelt ignoriert diese Wünsche nach Kräften. "Wem gehört Papa?" nannte sich die Tagung, auf der am 30. Oktober

2007 im ZDF fast 300 Teilnehmende nach Wegen suchten, wie auch Männern der Balanceakt zwischen Beruf und Familie gut gelingen kann.

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/5/0,3672,7118501,00.html>

2. Neue Informationen auf der Internetseite www.Familienbewusste-Personalpolitik.de

Auf der Website der Initiative finden Sie wieder ein paar Neuerungen:

- Regionale Studien finden Sie zukünftig in der Infothek unter der neuen Rubrik: Studien aus der Region
http://www.bff2-nbg.de/cms/Studien_au.701.0.html
- Das „fmf Familienbüro“ in Stein stellt sich als neuer Dienstleister vor.
<http://www.bff2-nbg.de/cms/Dienstleis.467.0.html>
- Das erste Treffen der neuen Arbeitsgruppe „Beschäftigte mit Schulkindern“ hat bereits Anfang Dezember stattgefunden. Ziel ist, die besondere Situation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fokussieren, deren Kinder aufgrund hoher schulischer Anforderungen oder entwicklungsbedingten Verhaltens besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.
<http://www.bff2-nbg.de/cms/Beschaefte.697.0.html>

3. Termine und geplante Veranstaltungen

15. Januar 2008, 13:00 Uhr – 16:00 Uhr, Arbeitsgruppe betriebliche Kinderbetreuung und Ferienbetreuung

Das nächste Treffen findet bei der N-ERGIE, Am Plärrer 43, Nürnberg statt. Ansprechpartnerin ist Frau Daniela Tröster, Tel: 0911/802-54607

13. Februar 2008, 14:00 Uhr – 18:00 Uhr, Initiative Familienbewusste Personalpolitik bei Baumüller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg

Eine gesonderte Einladung erfolgt demnächst.

24. Juli 2008, 14:00 Uhr – 18:00 Uhr, Initiative Familienbewusste Personalpolitik bei der DATEV eG, Nürnberg

Eine gesonderte Einladung erfolgt zeitnah.

WoMenPower - 25. April 2008, Potenziale nutzen - Vielfalt leben! Erfolgsfaktor Frauen

Die demografische Entwicklung hinterlässt deutliche Spuren auf dem Arbeitsmarkt. Der Mangel an Ingenieuren und qualifizierten Fachkräften, die sinkenden Geburtenraten beschleunigen derzeit den gesellschaftspolitischen Wandel, der eine bessere Integration von Arbeitswelt, Beruf und Familie zum Ziel hat - für Frauen und Männer gleichermaßen. Und die Gewissheit, dass Frauen für die Wirtschaft unverzichtbar sind, erzwingt eine neue betriebliche Innovationskultur. Betriebs-Kitas, flexible Arbeitszeitmodelle, Mutter-Kind-Büros, Elternzeit und Babypause für Mütter und Väter - das sind die Modelle, die einen Arbeitgeber attraktiv machen.

Die Themenschwerpunkte von WoMenPower 2008:

- Beratung/ Information für Berufseinsteiger/innen
- Beruf/ Karriere / Aufstieg / Existenzgründung
- Vereinbarkeit von Karriere und Familie aus der Sicht von Männern
- Netzwerken
- Working Internationally

<http://www.hannovermesse.de/womenpower>

4. Aktuelles aus Politik und Wirtschaft

Initiativen und Statements aus Politik und Wirtschaft

Dr. Hermann Kues: "Gleichstellungsorientierte Unternehmenspolitik ist ein Gewinn für alle"

"Immer mehr Unternehmen erkennen, dass es ökonomisch unsinnig ist, Männer und Frauen gut auszubilden und dann nur einen Teil dieses Potentials zu nutzen. Es rechnet sich für Unternehmen betriebswirtschaftlich in Euro und Cent, die Vielfalt der Lebensentwürfe in ihrer Personalpolitik zu berücksichtigen und so die Kompetenzen sowohl von Männern als auch von Frauen gewinnbringend einzusetzen. Bei einer gleichstellungsorientierten Unternehmenspolitik gewinnen alle Beteiligten", erklärt der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Hermann Kues, zur

Eröffnung des norwegisch-deutschen Gleichstellungsseminars "Frauenförderung + Familienfreundlichkeit = Firmenerfolg" heute in Berlin.

Pressemitteilung vom 15.10.2007, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Presse/pressemitteilungen,did=101540.html>

Gebührenfreie Kindergärten: Entlastung der Eltern und mehr Chancengleichheit im Bildungssystem

Es kommt Bewegung in die kommunale Familienpolitik! Einige Städte und Gemeinden starteten Initiativen, um Beiträge für Kindertageseinrichtungen signifikant zu reduzieren oder ganz abzuschaffen sowie die Qualität der Einrichtungen zu verbessern: eine spürbare Entlastung für Familien und ein deutliches Signal in Richtung Chancengleichheit im Bildungssystem. Nach Ansicht des Städtetags könnten das aber nur kleinere Gemeinden finanzieren. Die Beispiele aus Baden-Württemberg zeigen jedoch, dass auch größere Städte den Schritt wagen. In Rheinland-Pfalz ergriff das Land die Initiative.

<http://kind-dachverband.de/de/baustein/kapitel576.html>

Ausgaben für Tagesbetreuung von Kindern steigen 2006 leicht an

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes haben Bund, Länder und Gemeinden im Jahr 2006 insgesamt 11,8 Milliarden Euro für die Kindertagesbetreuung ausgegeben. Dies waren mehr als die Hälfte (56%) der Gesamtausgaben der öffentlichen Hand für Kinder- und Jugendhilfe von 20,9 Milliarden Euro. Nach Abzug der Einnahmen, unter anderem aus Gebühren und Teilnahmebeiträgen, wurden netto 10,4 Milliarden Euro für Kindertagesbetreuung aufgewendet. Damit sind die reinen Ausgaben in diesem Bereich bundesweit gegenüber dem Vorjahr um 80,4 Millionen Euro oder 0,8% gestiegen.

In Ostdeutschland (ohne Berlin) erhöhten sich die reinen Ausgaben für Kindertagesbetreuung insgesamt um 78,1 Millionen Euro oder 3,8% auf rund 2,1 Milliarden Euro, in Westdeutschland (ohne Berlin) ist ein Anstieg um 4,4 Millionen Euro oder 0,1% auf 7,5 Milliarden Euro zu verzeichnen. In den Ländern verlief die Entwicklung unterschiedlich. Während in zwölf Ländern 2006 zwischen 0,6% (Niedersachsen) und 8,5% (Sachsen) mehr für Kindertagesbetreuung ausgegeben wurde als im Jahr zuvor, sanken in vier Ländern die Ausgaben zwischen 0,3% (Berlin) und 3,1% (Bremen und Nordrhein-Westfalen).

Bei der Bewertung dieser Ausgabenentwicklungen ist zu berücksichtigen, dass neben dem Ausbau von Betreuungsangeboten für Kinder unter 3 Jahren auch Veränderungen bei den Betreuungsangeboten für Schulkinder stattgefunden haben. In einigen Ländern, zum Beispiel in Berlin und Nordrhein-Westfalen, wurde die Betreuung insbesondere von Grundschulkindern an die Schulen verlagert. Mit dieser Verlagerung gingen häufig auch die Trägerschaft und damit die finanzielle Zuordnung der Ausgaben für diese Betreuung in den schulischen Bereich über. Diese Ausgaben fallen daher nicht mehr als Ausgaben der Kinder- und Jugendhilfe an, ohne dass sich das Betreuungsangebot grundlegend geändert haben muss.

Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes, Nr. 484 vom 29. November 2007

Differenzierte Ergebnisse sind abrufbar im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/publikationen> (Suchbegriff "Ausgaben Jugendhilfe").

Kampagne Kinder- und Familienstadt Nürnberg Leitlinien verabschiedet

Das Bündnis für Familie Nürnberg, im Jahr 2000 gegründet, hat in den ersten Jahren seines Bestehens nahezu alle für Familien relevanten Organisationen zusammengeführt, vorhandene Angebote und Strukturen enger vernetzt und neue geschaffen.

Nach den ersten fünf Jahren war das Bündnis für Familie Nürnberg nicht nur Vorreiter einer bundesweiten Entwicklung geworden, sondern auch zu einem starken Netzwerk gewachsen, zu Gunsten von Familien, Kindern und ihren Belangen.

Die Kitas als Orte für Familien, das Projekt "Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft - Die familienfreundliche Schule", die als kleiner Runder Tisch gestartete Initiative Familienbewusste Personalpolitik in der

Metropolregion Nürnberg sind exemplarisch Meilensteine dieser Entwicklung, viele weitere Projekte wurden angestoßen und Ideen realisiert.

Ziel des Bündnisses für Familie war und ist, auf Bedarfe und Entwicklungen mit einem dedizierten Fokus auf Familie zu reagieren und möglichst ressourceneffizient Veränderungen zu bewirken. So fiel auch nach den ersten fünf Jahren allen Bündnisakteuren die Entscheidung leicht, den gemeinsamen Weg weiter fortzusetzen - und dabei eine noch konsequentere Ausrichtung einzuschlagen.

Es wurden innerhalb des Bündnisses Leitlinien zu einer Kinder- und Familienstadt Nürnberg formuliert, die als Selbstverpflichtung und Aufruf am 11. Dezember 2007 offiziell verabschiedet wurden.

http://www.bff-nbg.de/index_1.html

Informationen über Dienst- und Finanzleistungen für Familien

Ein Familienratgeber für Herzogenaurach. Wichtige Informationen und nützliche Angebote für Familien sind darin gebündelt.

Eltern-Kind-Gruppen findet man in dem Familienratgeber, die Beratungsstellen hier in Herzogenaurach, Telefonnummern für Notfälle natürlich, ebenso wie Freizeitangebote und vieles mehr.

Entstanden ist das Nachschlagewerk auf dem Weg, «ein Bündnis für Familien» auch in Herzogenaurach zu etablieren. Es ist das Auftaktprojekt, das der Arbeitskreis «Familie» gestemmt hat, rund zehn Leute arbeiten dort zusammen - die Ansprechpartner sind German Hacker und Ille Prockl-Pfeiffer.

5000 Exemplare haben sie drucken lassen. Beim Einwohnermeldeamt sind sie zu haben, für neue Bürger in Herzogenaurach, im Rathaus selbstverständlich und in Kindergärten.

[http://www.buendnis-fuer-familie.de/neues-vom-buendnis.html?&tx_mininews_pi1\[showUid\]=96&cHash=e9eb569477](http://www.buendnis-fuer-familie.de/neues-vom-buendnis.html?&tx_mininews_pi1[showUid]=96&cHash=e9eb569477)

Unternehmen als Kooperationspartner für Kitas gesucht

Die CHAMPINI Sport-Kita gGmbH sucht für verschiedene Standorte in Nürnberg Unternehmen, die sich als Kooperationspartner in Bezug auf Bau neuer (Sport- und Bewegungs-)Kitas zur Verfügung stellen. Die Kooperationsvereinbarung soll den Unternehmen ein festes Kontingent an Krippen und/oder Kindergartenplätzen garantieren. Im Gegenzug soll sich das Unternehmen EINMALIG an den Investitionskosten beteiligen.

CHAMPINI betreibt derzeit sehr erfolgreich die erste Sport-Kita Bayerns in Nürnberg-Zabo. Eine zweite Einrichtung wird in der Nürnberger Innenstadt gerade gebaut. Erste Informationen können über www.champini.de abgerufen werden.

Interessenten könne sich gerne jederzeit an Herrn Frank Jäger (Tel.: 0171-7536081 oder frank.jaeger@champini.de) wenden.

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Studium für Hochbegabte

Neues Programm "Zeit gegen Geld" leistet einen Beitrag für Kinderbetreuung

Familie und Karriere werden künftig für Begabte im Hochschulbereich besser vereinbar sein. Dafür stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem neuen Programm "Zeit gegen Geld" neue Weichen: Studierende und promovierende Eltern bekommen die Option, die Stipendienmittel ganz oder teilweise für die Kinderbetreuung einzusetzen. Bundesbildungsministerin Annette Schavan betonte am Donnerstag in Bonn: "Wir wollen und dürfen auf kein Talent verzichten, auch nicht auf die jungen Eltern in unserem Land. Deswegen unterstützen wir insbesondere Frauen bei ihrer wissenschaftlichen Karriere und geben ihnen die Chance, ihre berufliche Laufbahn mit der Familienplanung besser zu vereinbaren."

Das Programm "Zeit gegen Geld" sieht vor, dass Stipendiatinnen und Stipendiaten mit Kind zusätzliche Betreuungsmaßnahmen finanzieren können, indem sie vorzeitig auf Stipendienmittel zurückgreifen können. Neben den bisher schon gegebenen Möglichkeiten zur Verlängerung der Förderzeit können sie damit in der Examensphase, bei Praktika oder in Auslandsphasen kurzfristig besondere Betreuungskosten abdecken. Zudem müssen Stipendiatinnen oder Stipendiaten mit Kind zukünftig nicht mehr verheiratet sein, um elternunabhängig gefördert zu werden. Dies soll insbesondere Alleinerziehenden helfen, ihr Studium zügig zu beenden.

Pressemitteilung 212/2007 vom 18.10.2007, Bundesministerium für Bildung und Forschung
<http://www.bmbf.de/press/2157.php>

Unternehmen Zukunft: Warum sich ein eigenes Betreuungsangebot für Mitarbeiterkinder lohnt

Nur drei Prozent aller Betriebe in Deutschland haben einen eigenen betrieblichen Kindergarten. Das berichtet die „Financial Times Deutschland“. Viele, vor allem mittelständische Unternehmer schrecken die hohen Investitionen. Immerhin kann ein ganztägiger Krippenplatz bis zu 1.700 Euro im Monat verschlingen, und zahlreiche öffentliche Auflagen müssen beachtet werden. Allerdings lohnt sich die Betreuung von

Mitarbeiterkindern für Unternehmen – und zwar nicht nur aus sozialen und betriebsklimatischen Gesichtspunkten, sondern sogar aus wirtschaftlichen. Es muss ja nicht gleich ein kompletter eigener Kindergarten sein. Wie es auch geht, zeigt die Dachkinderstube des TOP JOB-2007-Unternehmens GERO AG aus Magdeburg.
http://www.topjob.de/documents_topjob/news.asp?action=press_article_show&article_id=1F52FDDD0C6E89A0&record_page=1

Förderprojekte

W&V sucht das familienfreundlichste Unternehmen in der Kommunikationsbranche

Flexible Arbeitszeiten, Teilzeitangebote oder Möglichkeiten zum Wiedereinstieg - Modelle zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden auch in der Kommunikationsbranche immer wichtiger. Die Kommunikationszeitschrift 'W&V' will diesen Trend unterstützen: Agenturen und Medienhäuser sind aufgerufen, sich am Wettbewerb 'W&V Familie' zu beteiligen und ihre firmeninternen Work-Life-Balance-Maßnahmen bewerten zu lassen. Den Siegern winkt als Haupt-Preis ein Mediavolumen von fünf Anzeigenseiten in W&V zur Schaltung einer Image-Kampagne sowie Preise aus der Redaktion Eltern und Produkte aus dem SZ-Kinder- und Jugendprogramm.
<http://www.wuv.de/news/agenturen/meldungen/2007/10/75817/index.php>

5. Literaturhinweise / Infothek

Infos

„Wie familienfreundlich ist Ihr Betrieb?“ – Unternehmen gesucht!

Ein von der Georg Simon Ohm Hochschule Nürnberg für kleine und mittlere Unternehmen entwickelter "Selbstcheck" kann hierüber Auskunft geben. Dieses Instrument wurde von der Projektgruppe der Hochschule an der Veranstaltung der Initiative am 23. Oktober 2007 bei der Sparkasse Nürnberg vorgestellt. Für den Probelauf des „Selbstcheck“ werden noch dringend kleine und mittelständische Unternehmen gesucht, die mitmachen.

Kontakt: Heinz-Peter Lehmann, Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales, Bündnis für Familie
Tel.: 0911 231 7360, Fax.: 0911 231 7355
E-Mail: heinz-peter.lehmann@stadt.nuernberg.de

Tipps für gründungsinteressierte Frauen mit Familie und zukünftige Kleinunternehmerinnen Begleitbroschüre und eTraining „Gründerinnen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Dieses Lernprogramm orientiert sich an den Bedürfnissen und Anforderungen von gründungsinteressierten Frauen mit Familie und zukünftigen Kleinunternehmerinnen.

In sechs Lektionen können sich Gründerinnen anhand von vielseitigen Übungen, Schaubildern, Texten und Hintergrundmaterial mit Themen wie Zeitmanagement, Teamgründung, Businessplan, Finanzierung oder auch persönlicher Absicherung vertraut machen. Das eTraining wurde mit Unterstützung der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) entwickelt.

http://www.existenzgruender.de/gruendungswerkstatt/online_training/03709/index.php

Neues Internetportal ichbinpapa.de

Ichbinpapa.de ist das Netzwerk moderner Väter. Aber was ist eigentlich ein moderner Vater? Ein moderner Vater zeichnet sich meist durch eine wichtige Zutat aus: Eine moderne Frau. Diese Frau hat eine dem Mann gleichwertige Ausbildung und sucht ihr Glück nicht nur in der Familie sondern auch im Beruf. Der Mann muss also mit anpacken: Haushalt, Erziehung, Geld verdienen, alles wird nun (gerecht) aufgeteilt. Der moderne Mann entscheidet sich bewusst für die Familie, die Erziehung, die Kinder und den Haushalt und sieht dies nicht als Bürde sondern als Glück spendende Aufgabe. Auf diese Weise lernt er aber auch Herausforderungen des „Hausfrauen“-Daseins kennen: Mangelnde Anerkennung, Kontaktverluste und die Erkenntnis, dass die Hausarbeit auch wirklich Arbeit ist.

Die meisten (jungen) Männer sind allerdings nie auf Ihre Rolle als moderner Vater vorbereitet worden. Zu sehr ist die traditionelle Rollenverteilung in der Erziehung der älteren Generationen verwachsen, zu stark sind noch die Einflüsse des traditionellen Vaterbildes. Umso größer ist der Kommunikationsbedarf moderner Männer, die mit den Problemen des Alltages und den Fragen des Vaterseins konfrontiert werden.

ichbinpapa.de ist ein Netzwerke, dass es Männern ermöglicht, ihre Erfahrungen auszutauschen und das Bild des modernen Mannes zu prägen. Ichbinpapa.de soll helfen, ein neues Selbstbewusstsein für das Vatersein zu schaffen.

<http://www.ichbinpapa.de>

Wissenschaftliche Studien und Umfragen

Familienatlas 2007 - Standortfaktor: Familienfreundlichkeit

Der Familienatlas 2007 dient den Akteuren in den Städten und Landkreisen als differenzierte Bestandsaufnahme der Lebensbedingungen von Familien vor Ort, zeigt regionale Potenziale auf und gibt Anregungen für weitere Handlungsmöglichkeiten. In einer differenzierten Analyse aller 439 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland wird untersucht, was die Regionen Familien in den Handlungsfeldern Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnen, Bildung und Ausbildung sowie Freizeitgestaltung bieten. Die Ergebnisse werden mit arbeitsmarktpolitischen und demografischen Rahmendaten in Beziehung gesetzt und daraus neun Regionen-Gruppen mit unterschiedlichen Familienattraktivitäts-Profilen abgeleitet.
<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=101032.html>

Eltern schätzen verlässliche Arbeitszeit

Planbare Arbeitszeiten und ein gutes Betriebsklima - das sind für Beschäftigte die wichtigsten Faktoren, um Beruf und Familie gut miteinander zu vereinbaren. Flexible Arbeitszeitmodelle dagegen haben weniger Einfluss als angenommen.

Wenn in einem Betrieb familiäre Belange bei der Arbeitszeitplanung berücksichtigt werden und die Kollegen verständnisvoll auf die Bedürfnisse von Müttern und Vätern reagieren, gelingt es am besten, Beruf und Familie zu vereinbaren. Um einen Betrieb familienfreundlicher zu gestalten, sind also weniger große Investitionen in die Infrastruktur nötig als vielmehr eine familienfreundliche Kultur im Umgang mit Beschäftigten, die Kinder betreuen.

Das zeigt eine Analyse der WSI-Forscherin Christina Klenner gemeinsam mit der Soziologin Tanja Schmidt. Sie werteten die Daten einer Befragung von 2.000 Beschäftigten aus. Die Ergebnisse zeigen, welche Faktoren aus Sicht der Beschäftigten eine gute Vereinbarkeit von Arbeit und Familie beeinflussen und welche die Familienfreundlichkeit eines Betriebes.

http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/hbs/hs.xsl/32014_89442.html

Familie heute - zwischen Erwerbs- und Familienarbeit

Väter, die erst gegen 22 Uhr aus dem Büro nach Hause kommen und Akten für das Wochenende mitbringen, Mütter, die tagelang auf Dienstreise sind, samstags bis 20 Uhr an der Supermarktkasse oder spätabends noch über Excel-Tabellen am Computer sitzen, nachdem die Hausaufgaben der Kinder durchgesehen, Geschichten vorgelesen und die Küche aufgeräumt sind – das ist heute für viele Familien Normalität, aber in den seltensten Fällen wirklich gewünscht.

Familien leben im 21. Jahrhundert in Zeiten einer doppelten Entgrenzung. Einerseits wird die klare räumliche und zeitliche Abgrenzung der Arbeitswelt von der familiären Privatsphäre zunehmend aufgehoben. Andererseits verwischen auch die Konturen der traditionellen Form von Familie mit miteinander verheirateten Elternteilen und gemeinsamen leiblichen Kindern. Die Zahl alleinerziehender Familien und komplexer Patchwork-Konstellationen wächst kontinuierlich.

Das derzeit am DJI laufende Forschungsprojekt „Entgrenzte Arbeit – entgrenzte Familie“ untersucht am Beispiel von Familien im Einzelhandel und in der Film- und Fernsehproduktion, welche neuen Anforderungen sich aus dem gesellschaftlichen Wandel für die permanent zu leistende „Herstellung“ von Familie ergeben.
<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=773>

Literaturhinweise

Erste Ausgabe des neuen Nürnberger Familienmagazins „famos“

Seit der Gründung des Nürnberger Bündnisses für Familie entstanden in vielen Handlungsfeldern konkrete Initiativen für die Verbesserung der Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen. Bislang fehlte im Bündnis für Familie jedoch ein hochwertiges, unabhängiges Kommunikationsmedium, das Menschen mit Kindern anspricht und zugleich auch bei denjenigen um Verständnis für Familien wirbt, die (derzeit) keine Kinder erziehen.

Diese Funktion übernimmt ab November 2007 „famos. Das Nürnberger Familienmagazin“, das als Beilage zu den Nürnberger Nachrichten und der Nürnberger Zeitung erscheint und in vielen Einrichtungen aufliegt.

„famos“ liefert aktuell und unabhängig Informationen für Nürnberger Familien und interessierte Bürger. Herausgeber ist der neu gegründete „Verein für Familien in Nürnberg e.V.“. Die Redaktion bilden Nürnberger Journalistinnen und Journalisten in Kooperation mit der Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales.

Unser Angebot für Sie

Wir bieten Ihnen die Chance, Sprachrohr für Sie und Ihre Belange zu den Ministerien zu sein. Wir können Ihre Anregungen und Forderungen auf direktem Weg zu den Verantwortlichen in der Politik transportieren. Lassen

Sie uns so gemeinsam auf regionaler und bundesweiter Ebene die Ziele der familienbewussten Personalpolitik verwirklichen.

Das Organisationsteam der Initiative dankt allen Aktiven und Interessierten für die gute und engagierte Zusammenarbeit in 2007.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien geruhsame Feiertage, einen guten Jahreswechsel und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Schwarz – Agentur für Arbeit

Im Namen von:
Renate Doeblin – IHK Nürnberg für Mittelfranken
Heinz-Peter Lehmann – Nürnberger Bündnis für Familie
Susanne Bohn – susanne bohn Leadership Competence

P.S. Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, geben Sie uns bitte per E-Mail Bescheid.

Agentur für Arbeit Nürnberg
Richard-Wagner-Platz 5
90443 Nürnberg
0911-529-2145
nuernberg.bca@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Hinweis:

Der Inhalt dieser Mail ist vertraulich und nur für den Adressaten bzw. dessen Vertreter/in bestimmt. Anderen Personen ist es nicht gestattet den Inhalt dieser Mail zu publizieren, zu verwerfen, zu kopieren oder weiterzugeben. Falls Sie nicht der angegebene Adressat oder dessen Vertreter/in sind, dann senden Sie bitte die E-Mail mit einem Vermerk an den Absender zurück (Antwort-Funktion bzw. reply email). Entfernen Sie bitte danach die Nachricht aus Ihrem System. Informationen oder sonstige Aussagen an den Adressaten unterliegen dem Recht des Geschäftes, zu dem sie gegeben worden sind, insbesondere den Allgemeinen Geschäfts- bzw. Versicherungsbedingungen und gegebenenfalls einer individuellen Vereinbarung. Der Inhalt der E-Mail ist nur rechtsverbindlich, wenn wir ihn dem betreffenden Adressaten schriftlich bestätigen.
MSW5.1